

Die Sarna Gruppe mit Sitz in Sarnen konzentriert sich seit bald 50 Jahren auf die Welt der Kunststoffe. Ihre Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Herstellung von hochwertigen Abdichtungssystemen für den Hoch- und Tiefbau. Durch das partnerschaftliche Verhältnis zu den verarbeitenden Unternehmen und Planern kennen wir die Bedürfnisse des Marktes sehr genau.

Refugium im Gebirge

Hoch oben, auf 2600 Meter, im südlichen Gotthardgebiet, liegt die neue Cristallina-Hütte in sonnig, winterlicher Bergwelt. Sie ist das Ziel vieler Bergwanderer, Gipfelstürmer und Architekturtouristen. Die neue Unterkunft des



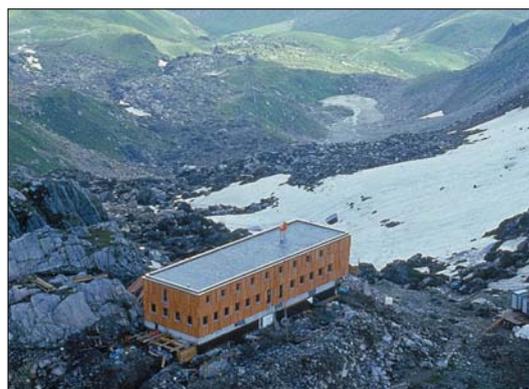
Capanna Cristallina
im Bedrettotol

Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC) steht auf einem lawinensicheren Plateau auf dem Pass Cristallina. Zwei frühere Hütten fielen Lawinen zum Opfer. Eine davon hatte der bekannte Architekt Mario Chiattoni im Jahre 1939 gebaut. Für die neue Hütte kam nur ein sicherer Standort in Frage. Nach einer genauen Analyse baute man sie 200 Meter über dem früheren Standort zwischen der Wasserscheide Val Bedretto und Val Bavona. Hier besteht keine Lawinengefahr, schlimm-

stenfalls ist mit Schneeverwehungen zu rechnen, die bei der Planung berücksichtigt werden mussten. Wegen der extremen Lage und des rauen Klimas mit Windgeschwindigkeiten bis zu 300km/h und Schneelasten von 2600kg/m² musste eine spezielle Dachkonstruktion entwickelt werden.

Stall im Gebirge

Vor kurzem prämierte die Firma Sarnafil AG in Sarnen, führende Anbieterin von Abdichtungssystemen für den Hoch- und Tiefbau, bei einem nationalen Wettbewerb die Berghütte Cristallina als ein innovatives, gelungenes –



bei dieser Höhenlage aussergewöhnliches Projekt. Wichtig war den Initianten bei der Ausschreibung, dass das Konzept der «Abdichtung am Bau» optimal gelöst wurde. Bei den insgesamt 12 beurteilten Arbeiten handelte es sich um Bauten, die seit 1999 erstellt wurden oder sich zum Teil noch in der Realisierung befinden. Das Preisgericht, besetzt durch Markus Senn,

Geschäftsführer Sarnafil AG und Bruno Scheuner aus Luzern, ein langjähriger Professor an der Hochschule für Technik und Architektur in Luzern, verlieh einen ersten Preis und vier Innovationspreise. Die Cristallina-Hütte gewann letzteren.

Für die Cristallina-Hütte hat der SAC in Zusammenarbeit mit dem BSA Tessin einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben. 142 Teilnehmer, mehrheitlich Tessiner, aber auch Italiener und Architekten aus der deutschsprachigen Schweiz nahmen daran teil. Das Thema reizte viele Architekten: Bauen im Gebirge. Nostalgiker hätten einen Monolithen vorgezogen, Ökobewusste eine Höhle unter der Erde, Anhänger der High-Tech ein gläsernes, transparentes, stählernes, futuristisches Gebilde, das sich den Naturgewalten widersetzt und Science Fiction-Freaks hätten gern ein schwebendes Ufo gesehen.



Die Jury, bestehend aus bekannten Architekten, unter anderem Bruno Reichlin und Daniele Marques, entschied sich für das Projekt «Barchessa» der Architekten Baserga und Mozzetti aus Muralto. Barchessa ist ein altes Wort für einen länglichen, flachen Stall im Gebirge. Ende letzten Jahres wurde die meistbenützte Hütte des Schweizer Alpen-Clubs eingeweiht: Ein schlichter, zweigeschossiger, nach Süden ausgerichteter und quer zum Hang liegender Flachdach-Baukörper aus Holz, auf einem steinernen Terrassensockel.



Wohliges Refugium

Nach den Projektideen der gerade 32jährigen Tessiner Architekten Nicola Baserga und Christian Mozzetti wurde über einen betonierten Fundamentsockel ein 30 Meter langer, zweigeschossiger Baukörper in Holzbauweise erstellt. Die Nordwand besteht bis zur Brüstung des zweiten Geschosses aus Beton. «Wir wollten Beton so wenig wie

möglich einsetzen. Da die Anwendung dieses Materials auf dieser Höhe sehr teuer wird», erklärt Nicola Baserga. Die aufgesetzte Holzrahmenkonstruktion aus Tanne, die mit Elementfertigteilen in nur drei Tagen per Heli geliefert und aufgestellt wurde, ist mit Lärchenholz vertikal verschalt.

Das Dach wurde mit Granitplatten versehen, welche auf einer Schutzlage aus Gummigranulat zu liegen kamen, was eine gute Sicherung gegen Windsog, Schneeverwehungen und Eisdruck ergibt. Das Gefälle wurde in der Wärmedämmebene ausgebildet. Abschottungen und Kontrollelemente sorgen für zusätzliche Flachdachsicherheit. Die Kunststoffabdichtung Sarnafil T ist ökologisch fortschrittlich, widerstandsfähig, langlebig und recycelbar.



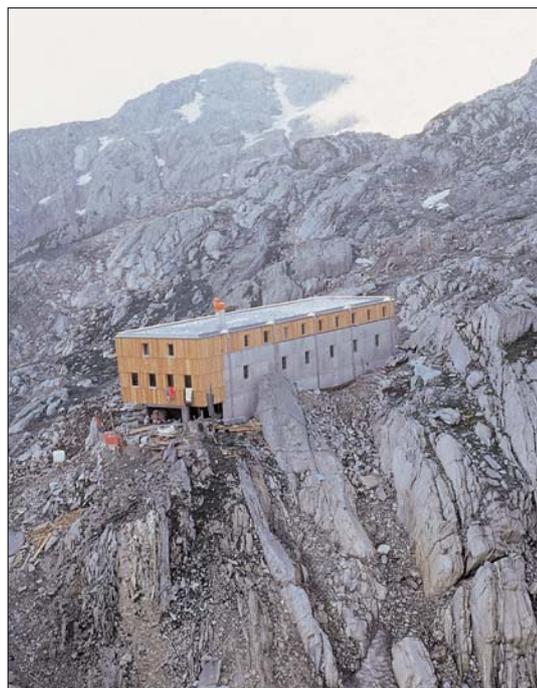
Die Holzverschalung wird bald wie die Felsen der Umgebung von Sonne, Wind, Regen und Schnee verwittert sein und silbrig schimmern.



Bauen im Gebirge

Die Bauarbeiten waren beschwerlich, da in dieser Höhe bis in den Juni viel Schnee liegt. Auch das unbeständige Wetter beeinträchtigte den Bauablauf. Bei der Vergabe der Aufträge wurde das Baugewerbe im Einzugsgebiet des Gotthards berücksichtigt. Insgesamt waren mehr als 2000 Flüge für den Transport der Baumaterialien mit Helis nötig. Nach der Sprengung des Granits wurde das Kellerschoss als Betonwanne, Sockel und eine bergseitige Schutzwand betoniert.

Gleichzeitig entstand ein 1,2 km langer Schacht für die Wasser- und Energieversorgung. Im darauf folgenden Winter wurden die Fertigteilelemente hergestellt. Mit der Vorfertigung der Elementbauteile für Wände, Böden, Decke und Dach sowie deren Montage mit den Helis, die als Kran fungierten, wurde im darauf folgenden Sommer in nur drei Tagen die Tragkonstruktion erstellt. Der Aufbau des Daches war das Schwierigste. «Am Schluss haben wir die einfachste Variante gewählt, es war die Beste und Günstigste», meint Christian Mozzetti. Es



besteht aus massiven Holzelementen, die die Eigenschaften einer Betondecke haben. In den Holzelementen waren die Rahmen der Fenster schon eingebaut. Wegen des enormen Luftdrucks wurde ein widerstandsfähiges Fensterglas vor Ort eingesetzt. Aussengestaltung, Installationen und Inneneinrichtung beanspruchten den ganzen Sommer.

Inspirierendes Durchhaltevermögen

Die Auftraggeber waren am Anfang sehr skeptisch gegenüber den jungen Architekten. Es benötigte auf beiden Seiten sehr viel Nerven und Durchhaltevermögen. Aber es hat sich gelohnt. Die neue Cristallina-Hütte, inmitten einer herben Landschaft, wurde als moderne Grosshütte konzipiert. Es gibt keinen riesengrossen Schlafsaal, wo ein einziger Schnarcher die Nachtruhe der anderen stören kann. Hier erwarten den Besucher kleinere Räume – ein Komfort auf 2575 Meter über dem Meer. Der Blick aus dem Hüttenfenster geht über den Lago Sfundau hinweg auf den Basodino. Das Raumprogramm mit den kleineren Zimmern ist in der Hüttenarchitektur relativ neu – ein Jugendherbergsniveau hoch oben auf dem Berg. Trotz den 120 Plätzen, die in 4er, 8er- und 12er Zimmer aufgeteilt sind, wirkt die Hütte nicht als massiver Klotz, sondern als wohliges Refugium.



Sika Sarnafil AG

Industriestrasse

6060 Sarnen

Telefon 041 666 99 66

Telefax 041 666 98 17

E-Mail info.sarnafil@ch.sika.com

Internet www.sarnafil.ch

